

# DETTINGER TE DEUM

Die Schlacht bei Dettingen im Jahr 1743 prägt die örtliche Geschichte bis heute. Museum, Friedensstein und Händels Musikwerk »Dettinger Te Deum« stehen im Zentrum des Kulturweges, der 6.000 Jahre Dettinger Kulturgeschichte vermittelt.



Die Raum- und Bildgestaltung der Kirche St. Peter und Paul steht im Zeichen des Expressionismus.

## START AN DER ST. PETER UND PAUL KIRCHE

Der Reiz der 1923 erbauten Pfarrkirche St. Peter und Paul wird vom Spannungsfeld zwischen der Architektur des Kirchenbaumeisters Dominikus Böhm und der farbigen Ausmalung im expressionistischen Stil durch den Hanauer Maler Reinhold Ewald bestimmt.

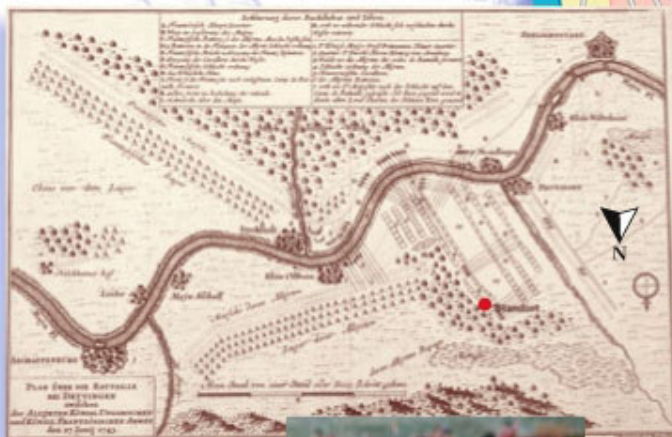
Der Kulturweg überwindet keinen nennenswerten Höhenunterschied. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 5 km (einfache Richtung) der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Pfarrer Hugo Dümler (1889-1950) war die treibende Kraft für den innovativen Bau der Kirche St. Peter und Paul.



Postkarte zur Einweihung der Kirche am 1. Juli 1923



Zeitgenössischer Lageplan der Schlacht. Der Standort des Friedenssteins ist eingezeichnet.

Im Heimatmuseum ist ein Raum der Schlacht von Dettingen gewidmet. Neben Gemälden, Darstellungen und vielen Überresten des Schlachtgeschehens ist dort ein Modell der Schlacht aufgebaut, das den Ablauf übersichtlich vermittelt.



Das Heimatmuseum nahe der Hippolytkirche stellt die Schlacht sowie die Dettinger Geschichte anschaulich dar. Informationen über Öffnungszeiten und Führungen erhalten Sie unter [www.karlstein.de](http://www.karlstein.de).



## ST. HIPPOLYTKIRCHE

Die St. Hippolytkirche ist ein Schmuckkästchen später Gotik. Im Kreuzrippengewölbe ist statt eines Schlusssteins ein T-förmiges Kreuz eingearbeitet, das sich stilisiert als »Dettinger Kreuz« auch im Ortswappen der Gemeinde Karlstein wiederfindet. Neben der Kirche steht ein Gedenkstein zu Ehren von Georg Friedrich Händel (1685-1759). Aus Anlass des Sieges der Engländer in der Schlacht bei Dettingen erhielt Händel den Auftrag, für die Siegesfeiern ein Orchesterwerk zu komponieren – das »Dettinger Te Deum«.



Blick in die Hippolytkirche, die eine der wenigen Kirchen der Region mit einem im Baubestand des 15. Jahrhunderts erhaltenen Schiff ist.

Das T-förmige Kreuz im Kreuzrippengewölbe des Zehnarmstuhls findet sich stilisiert als »Dettinger Kreuz« im Wappen der Gemeinde Karlstein. Der untere Teil (das Atom) nimmt Bezug auf das Versuchsatomkraftwerk Kahl, das 1957 auf der Gemarkung des heutigen Karlsteiner Ortsteils Großweilheim errichtet wurde.



Neben der Hippolytkirche steht der Gedenkstein für Georg Friedrich Händel (1685-1759) und das »Dettinger Te Deum«.



Die Hippolytkirche ist eine der wenigen komplett erhaltenen mittelalterlichen Kirchenbauten des Spessarts.

## KARLSTEIN: DETTINGER TE DEUM



Weglänge ca. 5 km

## WANDERHEIM AM LINDIGWALD

Das Vereinsheim der Wanderfreunde Dettingen ist ein im ortsfremden oberbayerischen Stil erbautes Forstgebäude, das über viele Umwege 1995 den Weg nach Dettingen fand. Es steht am Rande des Lindigwaldes, der einst eine von einem Nebenarm des Mains umschlossene Insel war. Hier wurden in der Vorgeschichte über Jahrtausende hinweg bedeutende Personen bestattet, deren Hügelgräber in den letzten 100 Jahren beinahe alle erforscht wurden – zumal viele dem Bau der Autobahn weichen mussten.



Zeichnung einer Urne der Grabungsdokumentation im Lindigwald von 1854



Das Wanderheim der Dettinger Wanderfreunde 1936

## MARIENGROTTE

Die Mariengrotte, das Anton-Günther-Denkmal und das Schlachtfeld von 1743 bündeln den Blick auf die Folgen von Kriegen und die all zu oft ausgeblendet Leiden – der Soldaten und noch viel mehr der Zivilbevölkerung. Was uns heute täglich in den Nachrichten an Meldungen von Toten und Verletzten in Kriegen auf der ganzen Welt erreicht, erscheint weit weg und unwirklich. Auch die Schlacht von Dettingen scheint nur noch historisch wahrgenommen zu werden. Doch gab es damals großes Leid der Beteiligten, von dem wir durchaus Kenntnis haben. Vor nur wenigen Jahrzehnten erging es den aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten Vertriebenen ähnlich. Sie litten unter den Folgen des von den Nationalsozialisten begonnenen Zweiten Weltkrieges und mussten sich eine neue Heimat suchen. Das Anton-Günther-Denkmal ist ein Gedenken an eine verlorene Heimat und damit eine Mahnung an die oft vergessenen Folgen von Krieg und Zerstörung.



Die Mariengrotte wurde 1951 errichtet.



Der Heißerackerhof um 1900

## HEISSERACKERHOF

An der Gemarkungsgrenze von Dettingen und Kleinostheim liegt das Hofgut »Heißerackerhof«. Einstmals gehörte das »Heißeracker-Feld« zu dem verschwundenen Dorf Bruchhausen. Um 1900 erhielt das Hofgut die Konzession zur Eröffnung einer Schankwirtschaft. Sie wird insbesondere von Ausflüglern aus Frankfurt und Hanau, die in die Rückersbacher Schlucht wandern, frequentiert.

Der Kulturweg kann auch von hier begonnen werden.



Das heute verschwundene Dorf Bruchhausen lag zwischen Dettingen und Kleinostheim.

## FRIEDENSSTEIN

In Folge des österreichischen Erbfolgekrieges wurde Dettingen am 27. Juni 1743 zum Schauplatz einer gewaltigen Schlacht zwischen englischen, österreichischen und hannoveranischen Truppen, der »Pragmatischen Armee«, auf der einen Seite und der französischen Armee auf der anderen Seite. In einer erbitterten und verlustreichen Schlacht drängten die Engländer die französischen Verbände zurück. Die Verluste wurden auf beiden Seiten auf etwa 3.000 Mann beziffert. Wegen fehlender Transportmöglichkeiten mussten die Engländer etwa 600 eigene Verletzte auf dem Schlachtfeld zurücklassen. Ihrer nahmen sich die Franzosen an, die sie in das Lazarett im nahen Seligenstadt brachten.



Gegenüber der Mariengrotte befindet sich das Denkmal für den sudeten-deutschen Heimatdichter und Sänger Anton Günther (1876-1937).

There is no steep ascent on the way. Please follow, for a length of 5 km (one way), the yellow-on-blue EU boatlet sign.

Le chemin culturel est presque sans différence de niveau. Le long d'une distance d'environ 5 km, suivez le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.